Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse

Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl

Band: 22 (1997)

Heft: 4

Rubrik: Leserbriefe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

LESERBRIEFE

Rassismus auch bei Jenischen?

von Georg Huber (Jenischer)

Ja, diese Sesshaften, machen Sie uns doch immer wieder zu schaffen. Überall, wo man hinkommt, wird man mit Vorurteilen überhäuft. "Dieses "Saupack", schaut sie an, sie arbeiten nicht, haben ein schönes Leben, fahren grosse Mercedes, tun nichts und stehlen alles zusammen. Verjagt dieses "Dreckpack"!"
Ja, so tönt es manchmal aus der Bevölkerung. Worte, die ungerecht sind, nicht gerechtfertigte Aussagen, die uns tief ins Herz treffen. Warum? Warum treffen sie uns?
Weil sie eben ungerecht sind und nicht stimmen. Weil wir halt auch hart arbeiten und keine Diebe sind, kein "Dreckpack". Und weil uns das Leben auch nichts schenkt.
Ja, betroffen ist man bei solchen Worten. Beleidigt bis ins tiefste Innere. Es sind schliesslich immer Unwahrheiten, die uns am meisten treffen, am meisten weh tun.

Und trotzdem, hört man nicht auch bei uns solche Worte? Worte wie "Dreckpuure", "Dreckchines", "Chüeschwänz"? Haben diese Worte nicht alle etwas Gemeinsames? Vielleicht Rassismus?

Bei solchen Worten sollte nicht gerade bei uns Jenischen das Blut in den Adern gefrieren? Sollten nicht gerade wir Toleranz gegenüber anderen Leuten haben?! Wie lange leiden wir schon unter solchen Worten? Worte, die wir alltäglich von Sesshaften zu hören bekommen.

Haben wir vergessen, was Rassismus bedeutet: Verfolgung, Verjagung, Verleumdung, Diskriminierung. Wir haben es sicher nicht! Denken wir nur an die Kinder der Landstrasse. An die Sesshaften, die uns immer wieder mit ihren rassistischen Äusserungengen daran erinnern, was wir sind, und was wir vor allem nicht sind.

Jenische und Fahrende. Aber keine Diebe, kein "Dreckpack", keine Faulenzer und keine Vagabunden, keine Rassisten. Nur Leute, die eben nicht ins tägliche Bild passen. Leute, die anders denken und anders leben wollen. So leben wollen, wie schon ihre Vorfahren lebten.

Geben wir also acht darauf, dass sich der Parasit Rassismus nicht auch bei uns einnistet. Auch, dass wir keine rassistischen Äusserungen dulden. Denn niemand hatte mehr als wir Fahrende mit dem Rassismus in der Schweiz zu kämpfen.

Rassismus ist für jeden von uns der Anfang vom ENDE.